



Eine Initiative des Sächsischen Landtages 2021/2022

„Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“

Merkblatt zur Pflanzung und Pflege von Apfelbäumen

(Ausgabe 02/2022)



Inhalt

1	Vorüberlegung.....	2
1.1	Der richtige Standort.....	2
1.2	Zwei Bäumchen - Warum das?.....	2
1.3	Wahl der Baumform.....	2
1.4	Pflanzzeit.....	4
2	Die Pflanzung.....	4
2.1	Werkzeuge und Materialien.....	4
2.2	Wässerung des Baumes.....	4
2.3	Vorbereitung der Pflanzgrube.....	5
2.4	Setzen der Stützpfähle.....	5
2.5	Pflanzaktion.....	6
2.6	Sichern des Baumes.....	7
2.7	Pflanzschnitt.....	7
2.8	Baumscheibe.....	8
3	Mit der Pflanzung allein ist es nicht getan - Auf die Pflege kommt es an!.....	8
3.1	Allgemeine, jährliche Pflege.....	8
3.2	Pflegeschnitt = Erziehungsschnitt.....	8
3.2.1	Korrekturschnitt.....	9
3.2.2	Ableiten.....	9
3.2.3	Schnittführung.....	10
4	Über die Initiative „Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“.....	11
	Kontakt bei Fragen.....	11

Merkblatt zur Pflanzung und Pflege von Apfelbäumen

Liebe Erzieher*innen, liebe Lehrer*innen, liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich an der Initiative „Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“ beteiligen und zwei Apfelbäume pflanzen sowie langfristig pflegen wollen! Mit den beiden Apfelbäumen schaffen Sie ein kleines Refugium für Insekten, Schmetterlinge, Vögel und eine Vielzahl anderer kleiner Tiere in Ihrer Schule oder Kindertageseinrichtung. Sie leisten damit einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zu mehr Biodiversität in unseren Städten und Dörfern! Zudem verdeutlichen die Apfelbäume, wenn auch ihr Umfeld entsprechend gestaltet wird, den Kindern und Jugendlichen viele Zusammenhänge im ökologischen Kreislauf. Und letztendlich sollen die frischen Äpfel, die Sie eines Tages hoffentlich ernten können, kleine und große Esser begeistern und den Wert von gesunden, regionalen Lebensmitteln erlebbar machen.

Mit diesem Merkblatt möchten wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Pflanzung und Pflege von Obstgehölzen geben, so dass Sie Ihren Bäumen möglichst optimale Bedingungen für ein gutes An- und Weiterwachsen bieten. Bei weiterführenden Fragen stehen Ihnen unsere beiden Projektkoordinatorinnen sowie die regionalen DVL-Mitarbeiter*innen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

1 Vorüberlegung

1.1 Der richtige Standort

Um den neuen Apfelbäumen ein gesundes Wachstum zu ermöglichen, sind bei der Standortwahl einige Dinge zu beachten. Die Bäume sollen freistehen, das heißt nicht unter hohen Bäumen oder in unmittelbarer Nähe von Gebäuden. Das ist wichtig um ein schnelles Abtrocknen der Blätter und Früchte zu gewährleisten und somit den Befall von Krankheiten und Schädlingen zu minimieren. Von Vorteil sind ebene bis leicht geneigte Flächen, die am besten nach Süden ausgerichtet sind.

Der Boden sollte feucht aber wasserdurchlässig, ohne Staunässe sein und einen hohen Nährstoffgehalt aufweisen.

1.2 Zwei Bäumchen - Warum das?

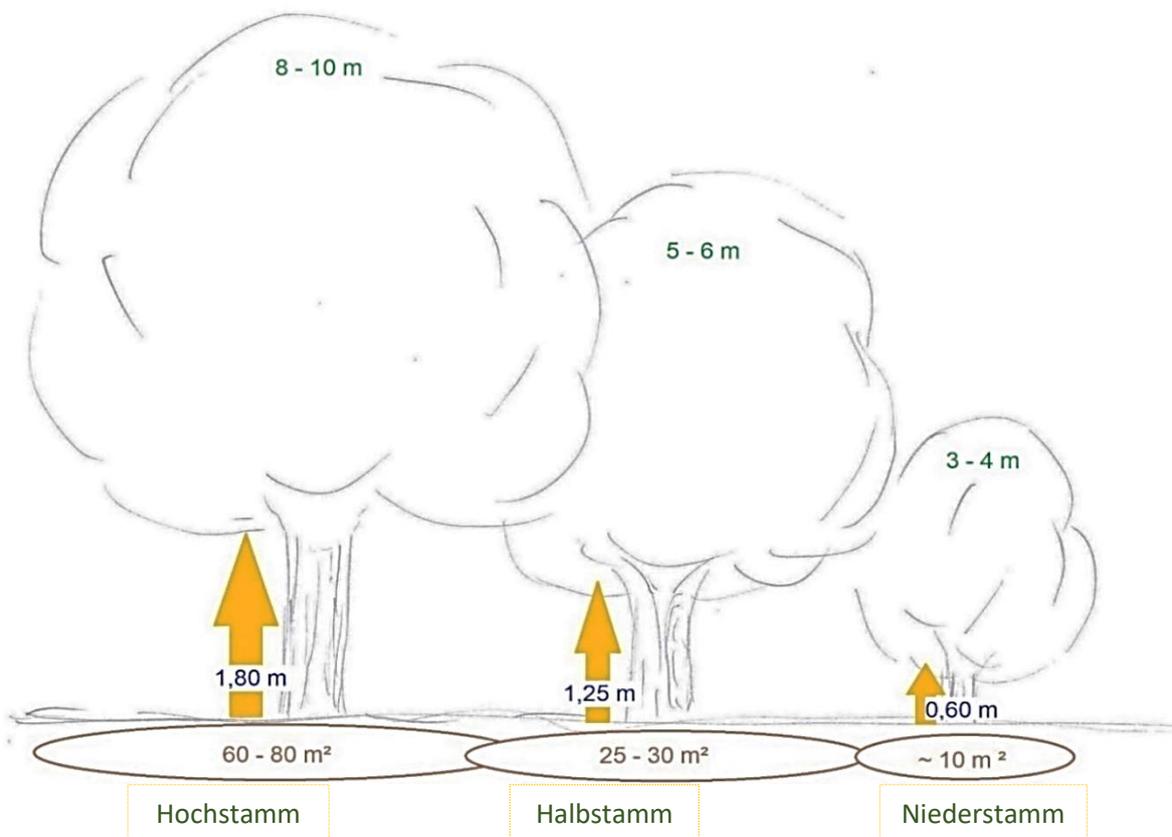
Vorraussetzung für die Bildung von vielen, leckeren Früchten ist die Befruchtung der Blüten. Hierbei ist beim Apfel zu beachten, dass jede einzelne Sorte ihre speziellen Pollenspender hat. Deshalb sind zwei Bäume sinnvoll, und die Baumschulen bieten gleich das passende (Sorten-)Paar an.

1.3 Wahl der Baumform

Apfelbäume werden in drei Baumformen angeboten: Hochstamm, Halbstamm und Niederstamm. Die Bezeichnung bezieht sich auf die Höhe des Kronenansatzes (Stammhöhe), die in der Baumschule dem Jungbaum vorgegeben wird und dem ausgewachsenen Apfelbaum seine typische Form verleiht.

WICHTIG! Bitte beachten Sie die zu erwartende Größe eines Apfelbaumes!

	<i>Hochstamm (HSt)</i>	<i>Halbstamm (HaSt)</i>	<i>Niederstamm (NSt)</i>
Stammhöhe (ab da beginnen die Äste zu wachsen)	ab 1,80 m	ca. 1,25 m	ca. 0,60 m
Höhe in Meter	8 - 10 m	5 - 6 m	3 - 4 m
beanspruchte Grundfläche im Alter	60 - 80 m ²	25 - 30 m ²	~ 10 m ²
mögliches Alter in Jahren	80 - 100	ca. 60	20 - 25
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - starkwüchsig - Ertrag beginnt erst nach 5 bis 10 Jahren - standfest und langlebig - Pflege und Ernte im Erwachsenenstadium nur mit Leiter möglich - landschaftsprägend - Schattenspender 	<ul style="list-style-type: none"> - Wuchs mittelstark - Ertragsbeginn nach 5 bis 6 Jahren - Pflege und Ernte gut mit Leiter möglich 	<ul style="list-style-type: none"> - kompakter Wuchs - früher Ertrag, meist schon nach 2 bis 3 Jahren - Pflege und Ernte ohne große Hilfsmittel (z.B. Leiter) möglich



1.4 Pflanzzeit

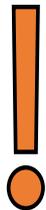
Die beste Pflanzzeit für wurzelnackte Apfelbäume (ohne Topfballen um die Wurzeln) ist die blattlose Zeit, also von Ende Oktober bis März. In dieser „Ruhephase“ verringert sich das Risiko, dass der Baum austrocknet. Trotzdem müssen beim Transport die Wurzeln vor Sonne, Wind und Frost geschützt werden. Gepflanzt wird **nur bei frostfreiem Wetter und Boden**.

2 Die Pflanzung

2.1 Werkzeuge und Materialien

Bevor es an die eigentliche Pflanzarbeit geht, bitte folgende Werkzeuge und Materialien bereitlegen:

- Spaten, Schaufel, Baumschere
 - Leiter und Vorschlaghammer
 - Bohrmaschine zur Befestigung der Querriegel
 - Hammer und Nägel zur Befestigung der Anbindung aus Gurtband
 - evtl. reifen, gut abgelagerten Kompost zur Bodenverbesserung (ca. 5 Liter pro Baum) oder zwei Hand voll Hornspäne (pro Baum)
 - ausreichend Wasser zum Angießen (ca. 20 –30 Liter/ Baum)
-
- außerdem von der Baumschule mitgeliefert:
 - Robinien-Pfähle und Querriegel
 - Wühlmausschutzdraht
 - Gurtband zum Anbinden
 - Schilfmatte für Stammschutz (Breite ca. 30 cm), dient der Temperaturregulierung, beugt Sonnenbrand oder Frostrissen vor



WICHTIG!

Jegliche Verletzung des Baumes vermeiden!

Rindenverletzungen sind Eintrittspforten für Krankheiten und Schädlinge!

2.2 Wässerung des Baumes

Vor der Pflanzung sollte der Apfelbaum für ca. 1 Stunde ins Wasser gestellt werden, damit sich seine Wurzeln vollsaugen können.



2.3 Vorbereitung der Pflanzgrube

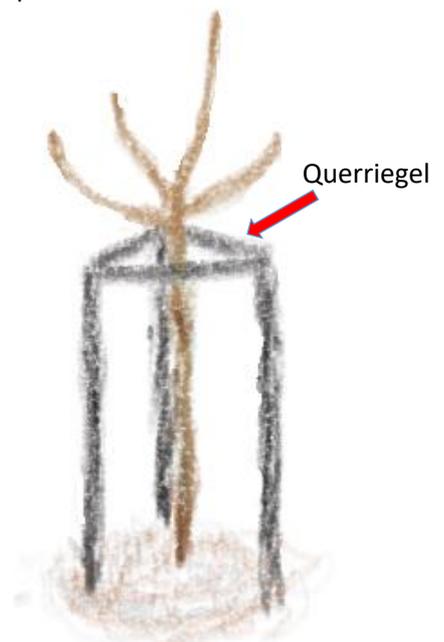
Als erstes wird die Pflanzgrube ausgehoben, wobei der Durchmesser und die Tiefe der Pflanzgrube ca. das 1,5-fache der Wurzelgröße betragen sollten (Breite: ca. 50 x 50 cm; Tiefe: 50 cm). Der Untergrund der Pflanzgrube sollte anschließend gelockert werden. Die Grasnarbe, der Oberboden und der Unterboden werden getrennt voneinander gelagert. Die Grasnarbe (Grassoden) wird am Ende der Pflanzung in Form eines Gießrandes um die Baumscheibe gelegt. Es empfiehlt sich, etwas reifen Kompost oder Hornspäne unter die ausgehobene Erde zu mischen.

2.4 Setzen der Stützpfähle

Für einen sicheren Stand des Apfelbaumes wird beim Hochstamm ein Dreibock und beim Halbstamm lediglich ein Stützpfehl gesetzt. Der Niederstamm benötigt keinen Stützpfehl.

Hochstamm mit Dreibock

- Vor dem Einsetzen des Baumes, die drei Robinien-Pfähle außerhalb des Wurzelbereichs in Form eines gleichseitigen Dreiecks entsprechend der Länge der Querriegel ca. 40 - 50 cm tief setzen
- Die Enden der Pfähle dürfen nicht in die Krone des jungen Baumes reichen, sonst kann es zu Rindenschäden an den Ästen kommen, die wiederum Eintrittspforten für Krankheitserreger bieten



Hochstamm mit Dreibock



Halbstamm mit Stützpfehl

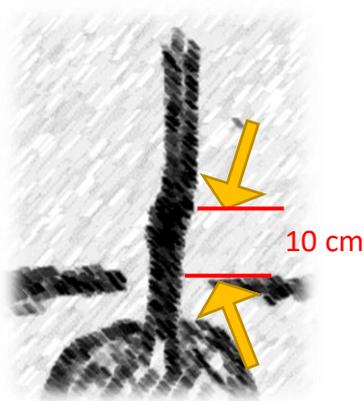
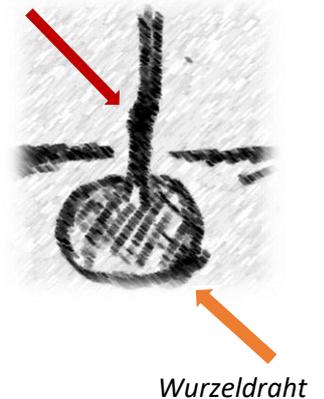
Halbstamm mit einem Stützpfehl

- Stützpfehl außerhalb des Wurzelbereichs in die Pflanzgrube setzen
- Abstand zum Baum ca. 10 cm
- Wichtig: **Pfehl in Hauptwindrichtung** (Westen) einschlagen
- Ende des Pfahles darf nicht in die Krone reichen, sonst kann es zu Scheuerschäden an den Ästen kommen

2.5 Pflanzaktion

- Die Pflanzgrube mit dem Wühlmausschutzdraht auslegen und mit etwas Erde einfüllen
- Nur beschädigte Wurzeln bis ins gesunde Holz zurückschneiden, alle anderen belassen
WICHTIG: Feinwurzeln nicht abschneiden
- Baum in die Pflanzgrube auf Wühlmausschutzdraht und darauf befindliche Erde setzen (Wurzeln dürfen nicht umgebogen werden)
- Erde einfüllen, erst Unterboden dann Oberboden auffüllen
- Ab und zu Baum rütteln, damit Erde in die Wurzelzwischenräume gelangt und keine Hohlräume entstehen
- Bevor alle Erde eingefüllt ist, Wühlmausschutzdraht um den Stamm (Wurzelhals) schließen. **ACHTUNG-** Rinde nicht verletzen!

Veredlungsstelle

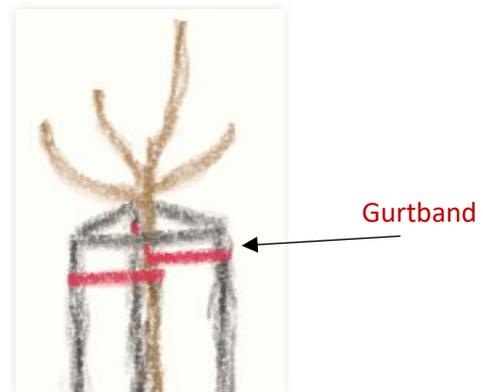


- **Veredlungsstelle (Knubbel oberhalb der Wurzel) muss ca. 10 cm über dem Boden frei liegen!**
(Wenn Veredlungsstelle mit Erde bedeckt ist, kann es zur Bewurzelung der veredelten Sorte kommen wodurch die wichtigen Eigenschaften der Wurzelunterlage, wie Wuchsstärke, Größe des Baumes oder der Kronenumfang verloren gehen)
- Restliche Erde einfüllen
- Boden antreten
- Gießring in Größe einer Baumscheibe (siehe Pkt.: 2.7) mit ca. 1 m Durchmesser formen (dazu können die Grassoden umgekehrt aufgelegt werden)
- Für einen vollständigen Bodenschluss den Baum mit 20 Liter Wasser angießen (bei Frühjahrspflanzung oder trockenen Boden besser 20 – 30 Liter), Wassermenge in Intervallen geben, damit das Wasser nicht wegfließt, sondern nach und nach in den Boden einsickert und sich die Erde um die Wurzeln schließen kann
- **Schilfmatte** (Stammschutz) um den Stamm unterhalb der Kronenäste binden, zum Fixieren eignet sich z.B. ummantelter Blumendraht
→ Kontrolle in den nächsten Jahren nicht vergessen um ein Einschnüren zu verhindern

2.6 Sichern des Baumes

Dreibock (Hochstamm)

- Querriegel am oberen Ende der Pfähle anbringen
- Das Gurtband in einer Schlinge um Stamm und Pfahl anbringen, Enden am Pfahl befestigen
- Jeden Pfahl einzeln mit einer Schlinge versehen

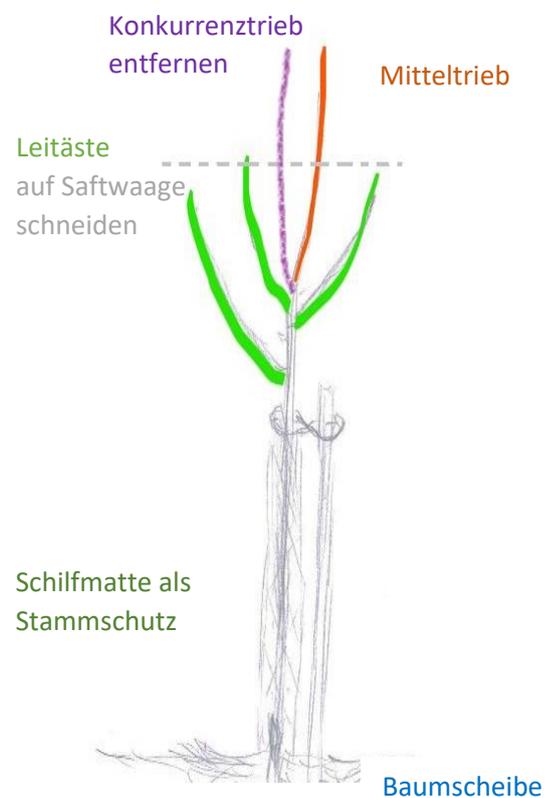
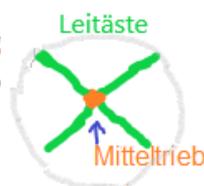


Einzelpfahlanbindung (Halbstamm)

- Baum am Stützpfehl mit einer achtförmigen Schlinge sichern
- Baum nicht „würgen“, aber auch nicht zu locker binden

2.7 Pflanzschnitt

- Mit dem Pflanzschnitt wird die Grundlage für eine stabile Krone gelegt
- **Mitteltrieb (Stammverlängerung)**
Leitäste für späteren Kronenaufbau
- Leitäste sollen möglichst gleichmäßig um den Mitteltrieb verteilt sein
- Leitäste um ca. 1/3 auf Außenknospe (Auge) in einer Ebene/ Saftwaage einkürzen
- Konkurrenztrieb (Trieb unmittelbar neben Mitteltrieb) vollständig entfernen
- Mitteltrieb ca. 1 Scherenlänge über Leitäste zurückschneiden, letztes Auge zeigt in die „Krone“



2.8 Baumscheibe

Die Baumscheibe ist der **Bereich um den Baumstamm in Größe der Baumkrone**, welcher im ersten Jahr mind. 1 m beträgt. Die Baumscheibe ist ganzjährig von Pflanzenwuchs freizuhalten.

Nach der Pflanzung sollte die Baumscheibe mit grobem Kompost oder Rindenhäcksel ca. 10 cm hoch abgedeckt werden. Durch die Abdeckung bleibt die Feuchtigkeit besser im Boden und unerwünschter Aufwuchs wird unterdrückt. Im Winter muss die Abdeckung allerdings gering gehalten oder gänzlich entfernt werden, ansonsten besteht die Gefahr des Einnistens von Wühlmäusen.

3 Mit der Pflanzung allein ist es nicht getan - Auf die Pflege kommt es an!

3.1 Allgemeine, jährliche Pflege

Von nun an sind die Bäume regelmäßig zu kontrollieren. Bei **längeren Trockenphasen** muss gewässert werden. Besser einmal in der Woche **reichlich gießen** (20 –30 Liter) als täglich ein paar Spritzer. So kann das Wasser in tiefere Schichten gelangen und die Bäume werden optimal mit Feuchtigkeit und Nährstoffen versorgt. Sie sind damit widerstandsfähiger gegen Schädlinge oder Krankheiten.

In diesem Zusammenhang die Baumscheibe von Kräutern und Gräsern befreien um Nährstoff- und Wasserkonkurrenten auszuschließen. In den ersten fünf Jahren muss die **Baumscheibe freigehalten** werden, solange sollten mindestens auch die Pfähle belassen werden. Beides gern auch länger.

Die **Anbindung** muss in dieser Zeit ebenfalls ihren Zweck erfüllen, **notfalls** ist sie zu **erneuern**.

3.2 Pflegeschnitt = Erziehungsschnitt

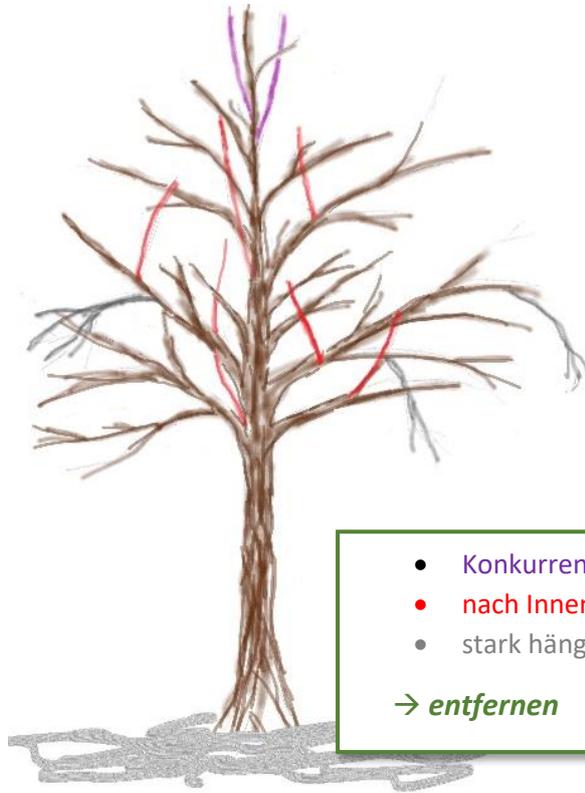
In den ersten 5 bis 10 Jahren (5 bis 6 Jahre beim Niederstamm, 7 bis 10 Jahre bei Halb- und Hochstamm) ist die wichtigste Aufgabe des Schnittes, ein **tragfähiges Kronengerüst** aufzubauen. Mit dem Schnitt der ersten Jahre wird die künftige Form des Baumes festgelegt und damit die Grundlage für gute Erträge und Qualität der Früchte geschaffen. Ein lockerer Kronenaufbau bietet außerdem Schutz vor Pilzbefall und Krankheiten. Der günstigste Schnittzeitpunkt beim Apfelbaum sind hier die Monate Februar oder März, kurz vor Vegetationsbeginn. Es sollte aber frostfreies Wetter vorherrschen.

So schwer es auch fällt: in den ersten zwei-drei Jahren, soll der Baum noch keine Früchte tragen, damit er seine ganze Kraft in neues Wurzelwachstum steckt.

Bevor die Schere loslegen darf, betrachtet man den Baum von allen Seiten, um die Form und eventuelle Fehlstellungen der Kronenäste zu erkennen. Hier kann man in Gedanken schon die ersten Schnitte durchführen. Für eine Pyramidenkrone, die zu den einfachsten und häufigsten Kronenformen zählt, bildet der Mitteltrieb die höchste Stelle. Gemeinsam mit den Leitästen entsteht so das Grundgerüst einer tragfähigen Krone. Diese Kronenform kann bei Hoch-, Halb und Niederstamm angewendet werden.

3.2.1 Korrekturschnitt

Durch das Anschneiden der Leitäste und der Stammverlängerung bei der Pflanzung haben sich mehrere Triebe aus den oberen Knospen gebildet.



Hier entscheiden wir uns für Triebe im leicht nach außen - aufsteigenden Winkel die stehen bleiben sollten und weiter die Stammverlängerung bzw. die Leitäste bilden. Auch hier wird der Konkurrenztrieb (siehe Pflanzschnitt), zu steilstehende oder nach innen wachsende Langtriebe entfernt. Außerdem schneiden wir zu dicht stehende Triebe heraus.

Seitliche Verzweigungen an den Leitästen werden die späteren Fruchtläste. Sie dürfen in der Länge die Leitäste nicht überragen. In zunehmendem Alter des Baumes senken sich die Äste langsam in die Waagerechte. Jetzt beginnen sie Blütenknospen auszubilden und sich zu fruchttragenden Ästen zu entwickeln.

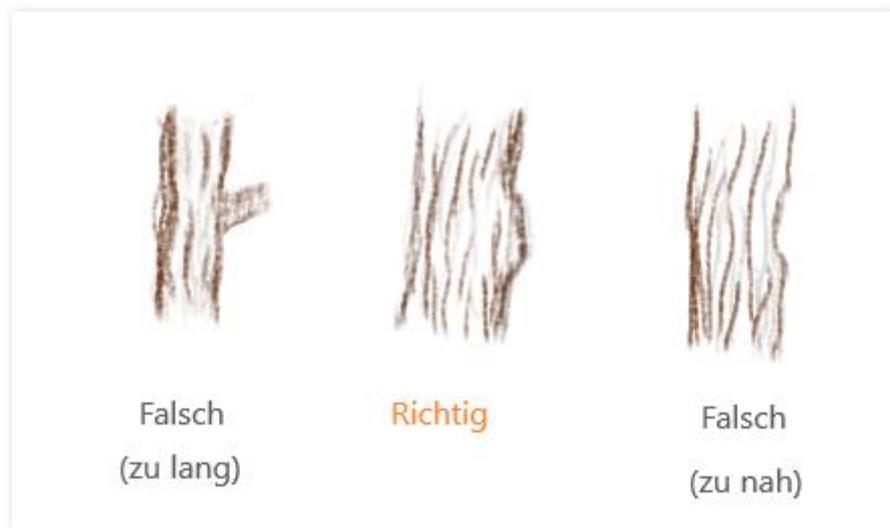
3.2.2 Ableiten

Ein Rück- oder Anschnitt des Mitteltriebes und der Leitäste hat nur, wenn überhaupt, um ca. 1/3 zu erfolgen. Besser ist es die Äste im darauffolgenden Jahr „abzuleiten“. Beim Ableiten wird ein zu steil stehender Trieb auf einen flacher stehenden Zweig zurück geschnitten. Ein starker Neuaustrieb bleibt aus und es gelangt mehr Licht ins Innere der Krone.



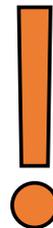
3.2.3 Schnittführung

Für eine gute Wundheilung der Schnittflächen ist eine richtige Schnittführung wichtig. Beim Schnitt auf **Astring** (Wulstartige Verdickung an der Basis eines Astes) entfernt man den Zweig nicht zu nah an der Basis aber auch keine „Haken“ stehen lassen. Der Astring bewirkt ein schnelles verschließen der Schnittstelle, er überwallt diese, sodass hier bald keine Pilzsporen oder Krankheitskeime mehr ins Holz eindringen können.



Grundregeln die immer beim Schnitt zu beachten sind:

- natürliche Form des Baumes beachten und beibehalten
- Gleichgewicht zwischen jährlichen Neuaustrieb und Ertrag anstreben
- steil stehende Triebe bilden Blätter, flacher stehende Triebe bilden Früchte
- Kräftiger Rückschnitt erzeugt kräftigen Neuaustrieb
- bei jeder Schnittmaßnahme maximal 1/3 der Äste entfernen



4 Über die Initiative „Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“

„Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“ ist eine Initiative des Sächsischen Landtages (gemäß Beschluss zum Doppelhaushalt 2021/2022). Die Initiative wird im Rahmen einer Kooperation zwischen Deutschem Verband für Landschaftspflege (DVL)-Landesverband Sachsen e.V. und dem Bund Deutscher Baumschulen (BdB) e.V. Landesverband Sachsen umgesetzt.

Schulen oder Kitas können sich für ihren Schulhof oder ihr Kitagelände um zwei Apfelbäume als Hochstamm, Mittelstamm oder Niederstamm bewerben.

Die Apfelbäume werden ausschließlich von sächsischen Baumschulen geliefert, die Mitglied im Bund Deutscher Baumschulen sind.

Weitere Informationen zur Teilnahme und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:

<https://dvl-sachsen.de/>

Kontakt bei Fragen

Zur Bewerbung:

Sabine Ochsner

DVL-Landesverband Sachsen

Tel.: 03501/58 27 344

E-Mail: apfelbaum-orga@dvl-sachsen.de

Zur Pflanzung und Pflege:

Katrin Müller

DVL- Regionalbüro Sächsische

Schweiz - Osterzgebirge

Tel.: 03504/ 62 96 61

E-Mail: apfelbaum-wissen@dvl-sachsen.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

„Apfelbäumchen für Sachsens Schulen und Kitas“ ist eine Initiative des Sächsischen Landtages (gemäß Beschluss zum Doppelhaushalt 2021/2022)